
Vorwort und Danksagung

Dieses Buch ist das Ergebnis des Nachdenkens über „den Osten“ im Rahmen einer wissenschaftlichen Diskussionsreihe, die von 2012 bis 2013 am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt wurde. Das Ziel dieser dem Salonformat nachempfundenen Diskussionsreihe war es, erstens festgefahrene und unterkomplexe Ost-West- und Wiedervereinigungsnarrative sowie Ost-West-Klischees zu hinter- und ihre Bedeutung zu befragen, zweitens blinde Flecken in der bisherigen Thematisierung „des Ostens“ in Politik, Gesellschaft und Forschung aufzudecken und drittens sowohl diese als auch neu entstandene Aspekte in einem Raum zwischen Verurteilung und Verklärung zu diskutieren und so dem Diskurs über „den Osten“ hinzuzufügen. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, uns bei all jenen zu bedanken, die für das Gelingen dieser Reihe und das Entstehen dieses Buches einen wichtigen Beitrag geleistet haben.

Wir danken dem Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin für die Aufgeschlossenheit gegenüber unserem Vorhaben und seine inhaltliche, finanzielle und strukturelle Unterstützung sowie insbesondere dafür, dass wir in den Räumlichkeiten des Instituts einen angemessenen Ort für unsere Veranstaltungen finden konnten. Für die finanzielle Unterstützung danken wir außerdem dem Alumniverein „Uni3b“, der uns in der Geburtsstunde unseres Projektes unter die Arme gegriffen hat, sowie der Bundesstiftung Aufarbeitung, die die zweite Runde der Diskussionsreihe sowie das Entstehen dieses Buches unterstützte. Weiterhin möchten wir uns bei der Leiterin der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung, Dr. Martina Weyrauch, bedanken, mit der wir zusammen drei Veranstaltungen in Potsdam realisieren konnten. Darüber hinaus gebührt unser Dank den Aktiven der Initiative „3te Generation Ostdeutschland“, die sich heute zum Teil im Verein „Perspektive hoch 3“ zusammengeschlossen haben, für ihre Ideen, ihre Tatkraft und, ganz konkret in Bezug auf unser Projekt, für die kompetente Unterstützung unserer Öffentlichkeitsarbeit. Dr. Henri Band möchten wir für sein Lektorat danken, welches einen entscheidenden Beitrag für

die Güte dieses Buches geleistet hat. Rechtschreibung und Grammatik wurden außerdem von Tina Talman geprüft. Auch ihr sei an dieser Stelle gedankt.

Unser besonderer Dank gilt allen Referenten und Referentinnen, Autoren und Autorinnen für das Gelingen unserer Reihe und dieses Buches. Ohne sie, ihre wertvolle Arbeit und ihr Engagement wäre dies alles nicht möglich gewesen. In chronologischer Reihenfolge sind dies: Dr. Judith Enders und Mandy Schulze, Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel, Prof. Christiane Wilke PhD, Dr. Uwe Krähnke, Marcus Böick, Prof. Dr. Karin Lohr, Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer und Dr. Eva Schulze, Melanie Lorek, Prof. Rebecca Pates PhD, Dr. Tobias Peter, Holger Witzel, Dr. Johannes Staemmler, Gunther Scholz, Prof. Dr. Stephan Lessenich, Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr, Dr. Uta Karstein, Prof. Dr. Sylka Scholz, Felix Ringel PhD, Dr. Michael Froese, Elke Hauck sowie Prof. Dr. Andreas Klärner, André H. Knabe, Dr. Pamela Heß, Anja Zschirpe, Matthias Finster und Philipp Reimann.

Jede wissenschaftliche Arbeit ist aufs Engste verbunden mit den Personen, die sie ausüben. Das vermeintlich Individuelle oder Subjektive spielt somit immer auch eine besondere Rolle. „Der Osten“ – er hat uns auch persönlich bewegt und forderte Auseinandersetzung. Dieses Buch ist somit ein sozialwissenschaftliches und doch zugleich auch ein persönliches. Wir möchten uns deshalb auch bei den Personen bedanken, die diesen Prozess im Privaten begleitet und unterstützt haben. Für Daniel sind dies Catharina, Clara und Kolja sowie Sabine, Reinhard, Robert, Edmund, Anni und Hans-Hermann; und für Sandra ihre Familie, Christoph sowie Julia T., Julia F., Therese und Henrik.

Wir hoffen, mit den in diesem Band dokumentierten Beiträgen zum Nachdenken über „den Osten“ anregen zu können und das heißt u. a. zum Nachdenken und Nachspüren darüber, wer wir sind, worüber wir unsere Identität wie herstellen und was dies bedeutet. Insofern ist dieses Buch eine Einladung. Eine Einladung zum Dialog. Mit sich selbst. Und mit den Anderen, die *dann* vielleicht nicht mehr so anders sind.

Berlin, Juni 2015

Sandra Matthäus
Daniel Kubiak

Der Osten

Neue sozialwissenschaftliche Perspektiven auf einen
komplexen Gegenstand jenseits von Verurteilung und
Verklärung

Matthäus, S.; Kubiak, D. (Hrsg.)

2016, XI, 223 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-06400-6